



Kräutermischer und Apotheker:

Peter Schultes (63) stellt uralte Hausmittelchen, Duftwasser und Schönheitscremes her. Viele der Rezepturen hat er von seinem Vater, der auch schon Apotheker war

Apotheker Peter Schultes (63) und seine Wundermittel

„Ich bin der Wächter uralten Heilwissens“

Ob „Doktorbäuerin-Salbe“, „Prinzessinnen-Puder“ oder „Kaiserin-Sisi-Veilchenessig“ ... Schultes kennt sich aus in den Jahrhunderten der Medizin- und Schönheitsgeschichte

Text: Stefan Sessler Fotos: Oliver Bodmer

Noch ein kurzer prüfender Blick, dann ist Peter Schultes (63) zufrieden. Beileibe kein beliebiges Mittelchen, das der Apotheker aus Altomünster im Kreis Dachau zusammengemixt hat. Er kennt auch die Geschichte dazu: Irgendwann um das Jahr 1630, die Pest geht um. Niemand traut sich in die Häuser, in denen ganze Familien dahingerafft liegen. Außer vier Halunken, die den Toten die Habseligkeiten klauen. Denn den finsternen Gesellen kann die Pest nichts anhaben. Schultes kennt ihr Geheimnis genau: „Die haben sich immunisiert.“ Die Diebesbande, erzählt er, hat sich damals in einem Schuppen versteckt, dort stand ein Bottich mit Essig, in dem bündelweise Kräuter schwammen. Die Diebe haben jeden Tag ein paar Schlückchen davon

getrunken. Das hat sie vor dem sicheren Tod bewahrt. So geht zumindest die Legende. Ewig her, aber deswegen noch längst kein Hokuspokus.

Eine keimtötende Mixtur, die desinfizierend und reinigend wirken soll. Apotheker Schultes greift zu einem Regal und holt ein kleines Fläschchen raus. Auf dem Etikett steht – ja, tatsächlich – „Essig der 4 Diebe“. Jahrhunderte hat die Rezeptur überdauert. Wunder soll das alte Hausmittel bewirken. Aber das ist längst nicht alles, was der Apotheker im Angebot hat: Hier in Altomünster gibt es auch byzantinisches Rosenwasser für wohligen Duft, Seifen nach uralten Rezepten, alles selbst gemacht, Kamillenwasser und „Coffein-Haarwasser“ für wallende Haarpracht und

gegen Schuppen. Das Rezept wurde damals im Jahr 1901 extra für die Ehefrau eines bayerischen Offiziers entwickelt. Die Dame legte größten Wert auf ihr Äußeres. Einige Rezepturen hat Peter Schultes von seinem Vater, der auch Apotheker war. Andere aus altertümlichen, bibeldicken Apotheker-Handbüchern oder aus handschriftlichen Rezepturheften aus längst vergangenen Zeiten. Allein für die Entschlüsselung der heute vergessenen Maßeinheiten wie Gran und Skrupel musste der Apotheker tagelang in Bibliotheken forschen. Ein Besuch hier in Altomünster ist eine Reise in die Frühgeschichte der Heil-, Verschönerungs- und Apothekerkunst, der Wohlgerüche und edlen Ingredienzien.

Es gibt nur ein Problem: „Das Wissen geht verloren“, sagt Peter Schultes, ein



Seifen und Öle für alle Lebenslagen

„Orchideenölseife“
„Eau de Citron“
oder „Mundwasser“
Das alles gibt es
inzwischen unter
der Marke
ApoManum –
alles hausgemacht

Mann mit Seidentuch um den Hals und einer Vorliebe für lateinische Wörter. Ein Mann mit Stil, das sieht man auf den ersten Blick, und einer Mission: Er will die guten alten Produkte zurück zu den Menschen bringen, in ihre Schubladen und Bad-schränke. „Kölnisch Wasser“ von 1856, „Orchideenölseife“ und natürlich das „Mundwasser“ in der herrlich altbackenen 50-Milliliter-Flasche. Die Rezeptur: seit über 100 Jahren unverändert.

Alt ist gut. Uralt ist besser. Für seine einzigartigen Produkte hat der Apotheker mit seinen Geschäftspartnern sogar eine Firma gegründet: ApoManum. Das ist Latein und bedeutet so viel wie „aus der Hand des Apothekers“. Klar, so ein handgemachtes Duschgel mit madagassischer Vanille oder ligurischer Apfelsine ist nicht ganz billig. Acht Euro und mehr muss man für die 150-Milliliter-Flasche schon ausgeben. Aber es ist gerade eine gute Zeit für solche Dinge. Für Produkte mit Patina und Seele.

Trend-Produkte, in Massen hergestellt. Das ist der Zeitgeist. Doch Peter Schultes hält dagegen: „Wir wollen weg von den Retorten-Produkten. Unsere Mittel sind auf alten Rezepten basierende Möglichkeiten, den Menschen zu helfen.“ Zum Beispiel gegen Pickel. Dafür haben die Schultes –

auch Sohn Stefan ist Apotheker – was Verwegenes auf Lager: „Madame Hohenesters Abdecksalbe“, die auf ein Rezept der „Doktorbäuerin“ Amalie Hohenester zurückgeht. Die Dame war im 19. Jahrhundert eine berühmt-berüchtigte Wunderheilerin im Dachauer Land. „Die Salbe wirkt unglaublich heilend“, sagt Peter Schultes. „Aber sie riecht halt etwas.“

Nun ja, wenn es der Schönheit dient, dann nimmt man auch das in Kauf. Selbst eine „Rosen-Vanille-Creme“, einen „Kaiserin-Sisi-Veilchenessig“ und „Prinzessinnen-Puder“ stellt der Apotheker inzwischen her – alles nach Rezepten aus der k. u. k. Zeit. „Die Damen früher waren ja nicht blöd“, sagt er. „Die hatten ein blühendes Aussehen – und das ganz ohne Chemie.“ Sein Geheimrezept für straffe Haut: „Hamamelis-Wasser“, gemischt mit Lavendellessig aus der Haute-Provence. Damit



Kräftiges Haar: „Coffein-Wasser“ nach Rezeptur von 1901 für eine Offiziers-Frau

wird aus jeder Frau eine wunderhübsche Prinzessin. So zumindest die Theorie des Apothekers. Die vier Diebe aus der Pestzeit hat man übrigens irgendwann geschnappt. Ihnen drohte das Beil, außer sie verraten ihr Geheimrezept – gut so. ■

Wadenkrämpfe? Verspannungen?

Körperfreundliches EXPRESS^{*} Magnesium

Das einzige Arzneimittel mit reinem Magnesiumcitrat, wie es als Baustein im Körper vorkommt. Deshalb körperfreundlich und schnell aktiv.

- Stark, direkt und nachhaltig
- Gegen Krämpfe und Verspannungen
- Nur 1x täglich
- 24-Stunden-Langzeiteffekt
- Ohne künstliche Süß- und Farbstoffe

Mit reinem
Magnesium
CITRAT



Nur in der Apotheke

* Erhöhung der Magnesiumkonzentration im Blut nach 90 Minuten.

Magnesium-Diasporal® 300, Granulat (Wirkstoff: Magnesiumcitrat)
Anwendungsgebiet: Nachgewiesener Magnesiummangel, welcher Ursache für Störungen der Muskeltätigkeit (Neuromuskuläre Störungen, Wadenkrämpfe) ist. Enthält Sucrose (Zucker). Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Protina Pharm. GmbH, D-85737 Ismaning